

Südwangarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207 Blatteigentümer G. Anweber, Gutenberg-Druckerei für die Redaktion verantwortlich: Alexander v. Blahovits. Telefon 207

16

Erscheint jeden Montag und Donnerstag.

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

26. Jahrg.

Lugos, am 28. März 1918.

Nr. 25.

Die Kaiserschlacht.

Die Ancre, die Somme und die Straße Albert—Bapaume sind überschritten, die Höhen von Maisonette erstürmt und dabei dauert die Beschießung von Paris aus den weittragenden Geschützen fort — das ist das Bulletin des heutigen Tages. Die Meldung der deutschen Obersten Heeresleitung besagt, daß der Weitergang der großen Schlacht im Westen den deutschen Truppen neue und immer mehr Erfolge bringe. Wie sehr die Gegner ihre Lage als kritisch anerkennen, das beweist der Umstand, daß die seinerzeit nach Italien abgegebenen Hilfstruppen der Engländer und Franzosen schleunigst heimberufen und an die Westfront geworfen werden. Aber dieses Mittel hat seine Wirkung versagt und auch diese neuen Divisionen wurden, obwohl sie mit der Kraft der Verzweiflung den Deutschen sich entgegenwarfen, geschlagen, genau so wie die Stammtruppen.

Kaum übersehbar wird die Zahl der von den unwiderstehlich vordringenden deutschen Truppen genommenen Ortschaften. Die Armeen des Generals Otto von Below und des Generals von der Marwitz haben in heißem, wechselvollem Kampfe Ervillers behauptet und Bihucourt, Vieffillers und Grevillers, Jzles und Mirau-

ment erobert und die Ancre überschritten. Bei Sourcellette und Pozieres wurde die Straße Bapaume—Albert überschritten, südlich von Peronne vom General von Hofacker der Uebergang über die Somme erzwungen und ebenso wurden die in der Sommeschlacht von 1916 heiß umstritten gewesene Höhe von Maisonette und die Dörfer Biaches und Barleux erstürmt. Auch die Armee des Generals von Hutier steht an Erfolgen hinter den anderen Armeen nicht zurück. Sie hat in heißen Kämpfen den Feind bei Marche Le Port und Hattancourt über die Bahn Peronne—Roye zurückgeworfen, wobei sie den Franzosen und Engländern das zäh verteidigte Optalot entriß.

Die Gegner wehren sich nicht nur verzweifelt, sondern greifen auch die vordringenden Deutschen mit Todesverachtung an. Aber alle ihre Anstrengungen sind vergeblich. An der Somme gab es starke Gegenangriffe der Franzosen und Engländer, aber sie verbluteten vor den deutschen Linien. Bei Fremiches und Bethancourt wurden frische französische Divisionen von Royon herangeführt; sie wurden geschlagen, mußten hinter Buffy zurückweichen und die Höhe nördlich von Royon den Deutschen überlassen. Und immer weiter dringen die Deutschen vor. Sie haben bereits Eihons, Roye und Royon genommen und stehen

vor Albert. Für die Heftigkeit und Erbitterung, mit der gekämpft wird, sind die Einzelheiten furchtbar beredte Zeugnisse. Gestern meldeten die amtlichen englischen Berichte, daß nahezu sechzig deutsche Flugzeuge abgeschossen wurden; heute besagt die Meldung der deutschen Obersten Heeresleitung, daß seit Beginn der deutschen Durchbruchschlacht im Westen 93 feindliche Flugzeuge und sechs Fesselballons abgeschossen wurden. Ueberraschend groß ist auch die deutsche Beute an Geschützen. Am ersten Tage waren es dreihundert, gestern sechshundert, heute schon 963. Und das ist ja nicht alles. Tausende von Maschinengewehren fielen in die Hände der deutschen Sieger, und der Stolz der Briten, die Armee von Panzerwagen, ist dahin, nicht weniger als ihrer hundert liegen zertrümmert in den eroberten Stellungen.

Und die Beschießung von Paris aus dem mysteriösen deutschen Geschütz aus einer noch nicht erforschten Entfernung dauert fort. Ueber dieses Kanonenmonster, das es doch sein muß, schwebt noch immer tiefes Dunkel. Vielfach will man wissen, daß es sich um ein österreichisch-ungarisches Geschütz handelt, und da Oesterreich-Ungarn mit seinen Skodamörsern schon gleich bei Beginn des Krieges die beste artilleristische Waffe geliefert hatte, so ist auch diese jetzige Vermutung vielleicht nicht

Feuilleton.

Charwoche.

Stiige von Annie Bach.

„Mutter, heut beginnt die Charwoche“, sagte das braunhaarige schlanke Mädchen mit träumerischen grau-blauen Augen und ließ die mühsame Handarbeit in den Schoß sinken.

„Wir haben schon lange Charwoche, Brigitte“, gab die alte Frau zurück und nähte eifrig, „seit unser sonniger Bub fortzog“, vollendete sie langsam und schluckte tapfer die Tränen hinunter. „Wie mutig er damals hinauszog gegen die Feinde, um für das geliebte Vaterland zu streiten, wie ein antiker Kriegsheld kam er mir in seiner todesverachtenden Begeisterung vor, unser Gottfried! Ich alte, verhärmte Frau, der das Schicksal die himmelanstürmenden Seelenschwingen arg zuzugte, konnte mich gar nimmer zu seiner Begeisterung aufschwingen. Mit heißen Augen sah ich auf ihn, als er am letzten Abend neben mir auf dem Diwan saß. Da schloß er mich fest in die Arme und lachte: „Wirst doch nicht feige sein, Mutter!“ Dann fuhr er ernster fort: „wo Du doch die schwere Last des Unglücks so tapfer getragen und uns trotz Deiner Mittellosigkeit so hübsch emporgbracht hast; Du hast ja Mut und Ausdauer be-

wiesen. Wie elend wären Gitta und ich daran gewesen, wenn Dich das Unglück damals aufgerieben hätte... Ja, Mutter!“, begann er wieder, „als damals durch Vaters Sorglosigkeit Unterschleife im Amte vorkamen und er sich aus Furcht vor Strafe und Entehrung das Leben nahm, wären sicher ins Waisenhaus gekommen. Und nun willst Du, die Du Deine Kinder durch Deiner geliebten Hände Arbeit erzogst, mich zum Offizier und Gitta zu einem tüchtigen, arbeitsamen Mädchen. Du mutiges Mutterherz willst jetzt verzagen?“ Nein, Gottfried, ich will tapfer sein, sagte ich langsam, aber weißt Du, Kind, ich bin jetzt schon eine alte Frau, und die Spannkraft läßt nach und dann — wenn ich Dich verkleinern sollte, dann... „Dann hättest Du ja noch Gitta, wenn ich nicht mehr kommen sollte, Mutter!“... Um Gottes Willen, Kind, sprich nicht so! Ich weiß es, Gott wird Dich beschützen, sagte ich, und nun, Gitta, hat er ihn doch nicht in seinen heiligen Schutz genommen!“

Die alte Frau brach plötzlich in heiße Tränen aus.

Gitta stand schnell auf und kniete vor der Mutter nieder, indem sie die Arme innig um deren zarten Körper schlang.

„Aber Mutter“, sprach sie, „das kannst Du doch nicht sagen, die letzte Karte vom Januar, die mit der Fliegerpost kam, klang so mutig und zu-

versichtlich. Ich habe das bestimmte Gefühl, daß er lebt, es kann ja gar nicht anders sein. Vielleicht schrieb er auch einigemal und es ging verloren. Schau Frau Winkler hörte sechs Monate lang nichts von ihrem Ferdinand und nun schrieb er aus russischer Gefangenschaft, daß es ihm ganz gut gehe“.

„Ach, mein guter, stolzer Junge, der läßt sich nicht gefangennehmen, hat sich am Ende ein Leid angetan vor Empörung und Verzweiflung, daß alle Opfer umsonst waren und die stolze Feste durch Hunger bezwungen wurde, und dann war ja auch noch der furchtbare Ausfall“...

„Laß nur, Mutter! vertraue auf Gott, Friedl kommt bestimmt zurück“, tröstete Gitta anscheinend zuversichtlich. Niemand ahnte, wie auch sie litt, die sich vor der Mutter so mutig zeigte und wie sie des Nachts stundenlang wach lag und verzweifelt die Hände rang in unbeschreiblicher Besorgnis um das Schicksal des geliebten Brubers — und — noch eines andern, der des stolzen Mädchens Herz gewonnen hatte. Gottfrieds Freund, Vinzenz war ja nicht in Przemyśl eingeschlossen gewesen, der konnte doch eher schreiben, und seit vier Wochen fehlte auch von ihm jede Nachricht.

Der Abend senkte sich langsam hernieder. Vom Turm der gegenüberstehenden Kirche schlug

unbegründet. Ein norwegischer Fachmann rechnet aus, daß das Gewicht eines Projektils für diese neue Kanone bis 2000 Kilogramm und die Länge des Kanonenrohres 25 Meter Länge haben, das Gewicht des Rohres 50 Tonnen und die lebende Kraft an der Mündung fünf Millionen Metertonnen betragen müßte. Die Ausgangsgeschwindigkeit bei den bisher bekannten weitesttragenden Kanonen war höchstens 900 Meter. Auch in Berlin beschäftigt man sich eifrig damit, das Geheimnis des neuen Geschützes zu ergründen. Dort schätzt man die Anfangsgeschwindigkeit des neuen Geschützes auf 1500 Meter; das Projektil, so meint man, gehe anfangs unglaublich hoch und fliege dann im luftverdünnten Raume mit größerer Schnelligkeit weiter. Man schätzt die Zeit der Erreichung des Zieles auf vier Minuten. Das Geschöß durchreißt also 30 Kilometer oder mehr in einer Minute.

Vom Tage.

Sei begrüßt mein liebes Dörtchen...

Von Josef M. Schwager.

Sei begrüßt mein liebes Dörtchen,
Du blühender Waldrevier!...
Lebewohl Du Rosenknospe,
Denn Dich fand ich nicht mehr hier!...
Jedes Blättchen auf den Bäumen,
Jedes Blümlein, der Sephyr,
Ja sogar das Gras am Pfade...
Alles sehnt sich nur nach Dir!

Rehr' zurück auf diese Wege,
Wo nur Glück, wo Minne ist,
Wo jeder Strauch Dein Bekannter...
Wo Du doch so glücklich bist!
Ich fall' oft in Melancholie,
Wie oft stehe ich um Dir!...
Oh verlor'ne Abendstunden!...
Oh verlass'ner Waldrevier!...

Und so bist allein gelieben,
Du blühender Waldrevier!...
Lebewohl Du Rosenknospe,
Denn Dich fand ich nicht mehr hier!...

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint der Feiertage wegen erst nächste Woche Donnerstag.

Der Dank des Ministerpräsidenten an die 48-er Verfassungspartei. Anlässlich der am vergangenen Sonntag stattgefundenen Gründung der 48-er Verfassungspartei wurde beschlossen, den Ministerpräsidenten Dr. Alexander

es 6 Uhr. Gitta trat auf das Krankenbett der Mutter zu. Die alte Frau schlief, doch jetzt schlug sie die Augen auf — klare Augen — gottlob, das Fieber war vorüber.

„Mein armes Mädelschen, ich habe Dich wohl schön in Sorgen verlegt mit meiner dummen Krankheit, meine ungeschickten Nerven, daß sie so plötzlich ausspannten, und dann die Erkältung dazu“...

„Ach, liebes Mütterchen, wenn Du nur wieder wohler bist und mit mir sprichst!“

Die Mutter streichelte liebevoll die Hände ihrer Tochter.

„Was ist das für ein Gesang?“ fragte sie unvermittelt. „Ich höre Musik!“

„Drüben in der Kirche feiern sie die Auferstehung des Herrn!“ sagte das Mädchen mit bebender Stimme.

„Auferstehung!“ lispelte die Genesende, „da hatte der Heiland das Leid überwunden und uns

Werkle telegrafisch zu begrüßen und der Regierung die patriotische Unterstützung angeboten. Der Ministerpräsident hat folgende Antwortsdepesche an den kön. ung. Oberforstrat Julius v. Bereczky als Präses der die Partei gründenden Sitzung gerichtet: Für ihre herzliche Grüße dankt aufrichtig und erwidert wärmstens Werkle.

Aufführung eines Schauspiels Dr. Geza v. Szöcs. Wie wir in den hauptstädtischen Blättern „Magyar Hirlap“ und „Uj Hirlap“ lesen, wird in d. r. jetzigen Saison der Theatergesellschaft des Direktors Ladislaus Bethlen-Bruckner ein Dramolett des hiesigen Gymnasialprofessors und hervorragenden Publizisten Dr. Geza v. Szöcs' aufgeführt werden. Herr Professor Dr. Geza v. Szöcs besitzt eine außerordentliche literarische Schöpfergabe und große Ambition dazu. Unser Publikum wird dem neuesten Werke des Herrn Professors gewiß das größte Interesse entgegenbringen.

Verlobung. Olga Reisz (Temesvar), Jmre Klein, Mitbesitzer der Firma Brüder Klein, Verlobte.

Lugoser Schauspieler als Sieger der Schönheitskonkurrenz. Wir haben in einer früheren Nummer über die durch »Szin-házi Élet« zu veranstaltende Schönheitskonkurrenz, welche sich über das ganze Land erstreckt, berichtet. Ueber das Resultat der Schönheitskonkurrenz ist uns nun seitens der Redaktion obiger Zeitschrift nachstehende telegrafische Mitteilung zugekommen: „Die Lugoser Sieger der Schönheitskonkurrenz des »Szin-házi Élet« sind Heddy Fátol und Bela Tarnay.“ — Es gibt wohl keinen Theaterbesucher, welchen dieses Resultat nicht befriedigen würde, denn sowohl Heddy Fátol, wie auch Bela Tarnay haben sich schon gelegentlich ihres ersten Hervortretens viele Freunde und aufrichtige Verehrer erworben. Der Umstand, daß sie bei der Schönheitskonkurrenz als Sieger hervorgegangen sind, beweist am besten, daß sie die Gunst des Publikums in vollem Maße genießen und sie werden sich gewiß bestreben, sich die Gunst der Theaterbesucher auch weiterhin zu erhalten.

Vom Temesvarer Schulinspektorat. Der beim Raaso-Szörczyer Schulinspektorat eingeteilte Elementar-Schuldirektor Lehrer Paul Laub wurde zum Schulinspektorat des Temeser Komitates transferiert.

Ueber die Wohnungsnot. Auf unseren Artikel über die Wohnungsnot ist uns nachstehende Zuschrift gekommen, welcher wir bereitwilligst Raum gewähren, da sie manche wichtige Andeutungen enthält, die geeignet sind, zur richtigen Lösung der Wohnungsfrage beizutragen. Dieselbe lautet: „Geehrter Herr Redakteur! Ihren Artikel über die Wohnungsnot habe ich gelesen und erlaube mir dazu zu bemerken, daß meiner Meinung nach nicht nur der Stillstand

den Frieden und das Heil gebracht. Wenn es auch bei uns so käme! Wann wird unsere Auferstehung sein“?

„Vielleicht bald, Mütterchen“, tröstete Gitta. Die alte Frau gab die Hände des Mädchens frei und dieses ließ sich auf den Bettrand nieder.

Ganz stille wars im Zimmer, ein scheiden-der Sonnenstrahl zitterte über den Häuptern der Mutter und Tochter.

Da schrillte im Flur die Glocke. Gitta schreckte auf: „Es kommt jemand, Mutter, ich will nachsehen.“ Die alte Frau lag wartend da. Doch alsbald nahen rasche Schritte.

„Mutter!“ Wie verändert sah das Mädchen aus, die Augen strahlten. „Mutter, ein lieber Freund, Oberleutnant Binzi Ihmar überraschte uns mit seinem Besuch. Er kommt von der Front und bringt Nachricht von Friedl!“

Die alte Frau griff nach dem Herzen, doch

im Häuserbau daran schuld ist, denn in Lugos würden sehr viele Wohnungen frei werden, wenn die Militärkanzleien und insbesondere die vielen Kantinen beschränkt würden. Bitte sich nur einmal darüber zu erkundigen, wie viele Kanzleien in Wohnungen untergebracht sind. Diese könnten füglich in leere Geschäftslokale verlegt werden und wenn die Herren Militärbeamten sich mehr einschränken würden, denn es müßte nicht jeder ein separates Zimmer haben, so stünde dadurch allein schon eine beträchtliche Anzahl Wohnungen zur Verfügung. Dann sind die vielen Kantinen, mit denen wird eine Wohnungsverschwendung sondergleichen getrieben. Offiziere, Unteroffiziere, Honved, Artillerie, alle haben extra Kantinen, und da werden die schönsten und größten Wohnungen genommen, so zum Beispiel die Auspigsche Villa und das Gebäude der Konfordiabank. Ich will sie nicht alle detaillieren, aber wenn die Herren Offiziere sich in ihrem Komfort mehr beschränken würden, wäre die Wohnungsnot bald behoben. Meiner Meinung nach müßten alle jene Häuser behördlich zusammengeschrieben werden, welche jetzt für Militärzwecke in Anspruch genommen sind, um festzustellen, ob wirklich so viele und so große Räumlichkeiten notwendig sind. In erster Linie müßten die Wohnungen privaten Mietparteien überlassen werden, denn unzählige Familien müssen sich gegenwärtig einschränken, weil sie eine entsprechende Wohnung nicht finden können. Auch der Umstand trägt viel zur Wohnungsnot bei, daß viele Eingewickelte ihre Wohnungen weiter behalten, ohne daß sie dieselben benötigen. Sie unterhalten also in der Regel zwei Wohnstellen und schmälern dadurch ihren Mitmenschen das Feld der Wohnungssuche. Diesem Umstand könnte dermaßen abgeholfen werden, daß man auswärtig lebende Personen ersucht, ihre hier befindlichen Möbeln in ein oder zwei Zimmern einzustellen, damit die dadurch gewonnenen Räumlichkeiten an solche Militärpersonen vergeben werden können, welche sich über die Kriegsdauer hier aufhalten. Sie haben recht, daß daran geholfen werden müßte, nur müßte dies bald sein, denn die Nachfrage um Wohnungen wird immer größer. Ich würde Herrn Redakteur recht dankbar sein, würden Sie sich dieser Sache annehmen und die kompetenten Faktoren darauf aufmerksam machen. Ein Wohnungsloser.

Todesfall. Am 27. d. M. verstarb hier der Eisenbahner Karl A p r o in seinem 51. Lebensjahre. Sein Leichenbegängnis findet am 29. d. M. statt.

Ein unangenehmer Zwischenfall im Theater. Am Mittwoch hätte die erste Theatervorstellung stattfinden sollen und es hatte sich auch ein zahlreiches Publikum eingefunden, um der angekündigten Vorstellung beizuwohnen. Es mochte schon 8 Uhr gewesen sein und der Vorhang ging noch immer nicht auf. Endlich erschien ein Schauspieler vor dem Auditorium und ver-

gleich richtete sie sich auf: „Bring ihn herein, Brigitte“, sagte sie mühsam.

Da traten sie ein, Hand in Hand, der große hübsche Mann mit den dunkelblonden Haaren und den blauen Augen, die hinter dem geschliffenen Zwickel hervorleuchteten, und das braunhaarige schlankes Mädchen.

„Mutter, Binzi bittet Dich, ihn als Deinen Sohn aufzunehmen.“

„Lassen Sie mich Ihr Sohn werden, gnädige Frau, ich liebe Gitta über alles! In der langen Trennung von ihr und in den ersten gefährlichen Stunden des Krieges wurde es mir klar, daß für mich ein Leben ohne Gitta trostlos und leer sei.“ Die Stimme des Oberleutnants bebte merklich.

Da streckte ihm die alte Frau beide Hände entgegen — sprechen konnte sie nicht. Undächtlich küßte sie der junge Offizier und sagte dann rasch: „Wir wollen nicht egoistisch sein in unserem Glück,

STERNBERG HARMONIKA

Stimme ist grossartig!

BUDAPEST, VII. RÁKÓCZI-UT 60, eigenes Palais.

Ausgez. Stimme, dreireihig, Stahldecken . . . K 50.—
Noch feiner, Orgelstimme K 80.—
2-reihig, 21 Klappen, feinst K 150.—
Bei Bestellungen ist das Geld hervor einzusenden.

händete, daß seine Kollegen Tarnay und Javory in Temesvar den Zug verspäteten. Laut telegraphischer Mitteilung haben sie die Fahrt per Waggon angetreten. Da sie jedoch bis zur Stunde noch nicht angelangt waren, wurde das Publikum ersucht, sich noch eine halbe Stunde in Geduld zu fassen. Sollten sie während dieser Zeit nicht anlangen, so muß die Vorstellung unterbleiben. Nachdem auch diese Zeit verstrichen war, wurde dem Publikum mitgeteilt, daß die Vorstellung wegen Abwesenheit der zwei genannten Herren nicht abgehalten werden kann. Daß dies nicht mit großer Befriedigung aufgenommen wurde, ist klar, doch bedenkt man den großen Schaden, welchen Direktor Ladislaus Bethlen-Bruckner durch diesen unangenehmen Zwischenfall erlitt, so wird man trotz der unerhörtlichen Situation, in die das Publikum versetzt wurde, Nachsicht üben. Die Abonnenten ungerader Zahl werden für den Entfall dieser Vorstellung ein andermal entschädigt.

Todesfall. Aus Resiczabanya wird berichtet: Am Mittwoch verstarb hier der Pensionist der Oesterr.-Ung. Staatseisenbahn Andreas Kuban in seinem 61. Lebensjahre. Der Verstorbene stand über 40 Jahre lang in den Diensten der Gesellschaft und erfreute sich allseitiger Hochachtung. Das Leichenbegängnis hat gestern unter überaus großer Beteiligung stattgefunden. In dem Verstorbenen betrauert der Mitredakteur des „Temesvari Hirlap“ Herr Endre Kuban seinen Vater.

Von der Eisenbahn zu Tode geschleudert. Am Mittwoch früh ereignete sich am Bahnübergang der Boffanergasse ein gräßlicher Unglücksfall, welchem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Zugführer Ernest Müller, welcher in der Stöckischen Fabrik vorübergehend beschäftigt war, wollte, als er sich des morgens in die Fabrik begab, das Bahngelände überqueren, er wurde aber von dem eben heranbrausenden Schnellzuge erfasst und in die Luft geschleudert. Müller erlitt dadurch derartige Verletzungen, daß er nach einer Stunde in dem im Gymnasium befindlichen Reservereservat, wohin der Unglückliche gebracht wurde, seinen Geist aushauchte. Der Verstorbene wurde in seiner in der Sporgasse befindlichen Wohnung aufgebahrt und am Donnerstag nachmittags unter militärischen Ehren zu Grabe getragen. Eine gramgebeugte Witwe und ein unmündiges Kind beweinen seinen Heimgang, welcher auf so tragische Weise erfolgte.

Cabiria. In einigen Tagen wird sich im Zuschauerraum der Olympia ein großes Ereignis abspielen, es wird in zwei Teilen am 2.—3. und 10.—11. April der größte Film der Welt zur Vorführung gelangen. Das aus zwei Teilen und sechs Kapiteln bestehende Kinobild überbietet alle bisher erschienenen kinematografischen Produktionen. Die klassische Handlung des „Cabiria“ ist an und für sich äußerst spannend. Das Thema erscheint in seinem Aufbau, in seinem Arrange-

Sie warten auch auf Nachricht von Gottfried, er lebt und ist wohlbehalten in russischer Gefangenschaft.“ Die alte Frau zitterte von Erregung und sah erwartungsvoll auf den Offizier, der fortfuhr: „Anfang Februar unternahm Friedl als Beobachter einen Erkundigungsausflug aus der Festung, wurde zu einer Notlandung gezwungen und geriet in Gefangenschaft. Leutnant Stimmer, welcher das Flugzeug lenkte, schrieb meiner Cousine vor vier Wochen und bat sie, nach Ihnen, liebe Mutter, zu forschen, da Friedl auf drei Briefe noch keine Antwort erhielt.“

„Wir haben nichts bekommen,“ stammelte die Mutter, „gleich heute, Gitta, schreibst Du, da wir endlich seine Adresse haben.“

„Siehst Du Mutter, wie recht ich hatte mit meiner Zuversicht,“ rief Gitta glückselig aus.

„Ja, gewiß,“ meinte die alte Frau. „Oh, wie glücklich bin ich, daß er lebt. Der Allmächtige

ment und Spiel so vollkommen, daß es die strengste Kritik verträgt.

Die neue Sperrstunde — Mitternacht. Gleichzeitig mit der Einführung der neuen Sommerzeit, am 15. April, wird Regierungskommissär Eugen Vassonyi auch die Angelegenheit der Sperrstunde regeln. Wie verlautet, wird die neue Sperrstunde in Budapest mit 12 Uhr Nachts festgestellt.

Beachten Sie die unserer heutigen Nummer beigelegte Beilage des Bankhauses G a e d i c k e Budapest Kossuth Lajos-u. 11. mit der Einladung zur nummehr veranstalteten U. Ung. Kgl. Klassen-Lotterie, Haupttreffer zirka eine Million Kronen.

Die achte ungarische Kriegaanleihe. Laut Wiener Meldungen soll die achte ungarische Kriegaanleihe erst anfangs Juni zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden. Die Begebung der achten österreichischen Kriegaanleihe erfolgt im Monat Mai.

Kommissionäre für die Ukraine gesucht. Die Handels- und Gewerbekammer bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß die Wellegentrale solche ungarische Handelsleute zu entsenden plant, die einestheils als Kommissionäre in der Ukraine Einkäufe besorgen, andernteils die Zentrale an der Warenüberfahrsstation ständig vertreten. Nur diejenigen kommen in Betracht, die auf längere Zeit geneigt sind einzutreten, um vielleicht in Lemberg oder Braila Filialen zu errichten. Außer unbedingte Verlässlichkeit ist Fachkenntnis und Tätigkeitstrieb erforderlich. Ansuchen sind sofort an die Kammer zu richten.

Eine Sanierungsaktion für das Kleingewerbe. Eine Regierungsaktion beabsichtigt, die Kreditverhältnisse der Kleingewerbetreibenden derart zu regeln, daß unter Einbeziehung der Zentrale der Geldanstalten jeder Kleingewerbetreibende auf Grund seiner persönlichen Vertrauenswürdigkeit einen Kredit von 4000 Kronen zu höchstens 6 Prozent erhalten soll. Mit der Durchführung dieser Aktion werden die Genossenschaften betraut werden.

Cheater.

Infolge eines eingetretenen Hindernisses wurde die heutige Saison gestern mit dem sinnreichen Schauspiel, welches ganz in unseren Zeiten hineinpast eröffnet. Sämtliche Mitwirkenden taten ihr Bestes um den komplizierten Aufbau des Stückes zur Geltung zu bringen. Kemény und Geschwister Jöldi leisteten, wie garnicht anders zu erwarten, vorzügliches.

hat ihn doch beschützt. Aus ganzem Herzen danke ich Ihnen, Vinzenz, für die gute Nachricht, die mir den Seelenfrieden gebracht hat. Gerne lege ich das Geschick meines Kindes in ihre Hände, denn Sie sind ein seltener Mann, der mein armes Mädchen nur um seiner selbstwillen freit.“

„Ich liebe Gitta,“ gab Vinzenz einfach zur Antwort und zog sie zärtlich an sich. „Ich erhielt nur kurzen Urlaub und muß bald wieder zurück, aber das Glück wird mich begleiten!“ sprach Vinzenz.

Die jungen Leute sahen sich tief in die Augen, die alte Frau aber faltete die Hände und flüsterte: „Charwoche — noch ist sie nicht ganz vorüber, aber schon sehe ich das Morgenrot des Ostertages andrehen, an welchem der Heiland das Leid überwunden und den Frieden und das Heil gebracht!“

Offener Sprechsaal.

Für den unter dieser Rubrik befindlichen Text übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Danksagung.

Anlässlich des erfolgten Ablebens unseres innigstgeliebten Gattens, resp. Vaters, Bruders und Verwandten

Anton Klimek

um seine bewiesenen Teilnahme und uns gespendeten Trostesworte sprechen wir auch auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Insbefondere danken wir dem Baron Hirsch-Verein und den Lugoser Meistern für das korporative Erscheinen beim Leichenbegängnis, sowie allen jenen, welche unserem teuren Toten das letzte Geleit gaben. Lugos, am 26. März 1918.

Die trauernd Hinterbliebenen.



Komplette Einrichtungen für

Geflügel-Höfe

in jeder Grösse

Bruht-Maschiene

für Kleinbauer und Grossgrundbesitzer,

Knochen - Vermahlungs - Maschinen

zu jeder Art Futtermahlungs, mit Hand- und Kraftbetrieb am billigsten zu bestellen bei

Nickerl u. Comp. A.-G.

Ausschliessliches Unternehmen für fachmässige Geflügel- und Kleinvieh-Zucht Anlagen-Einrichtungen

Budapest, V., Vilmos-esászár 52

Verlangen Sie sofort Preiskurant No. 75.

Feuer- und andere Versicherungen

aller Art, empfiehlt zu günstigen Bedingungen und den heutigen Werten entsprechend die :: ::

Hauptagentschaft der

Riunione Adriatica

(Agentur Schatteles, Lugos, Telefon 16).

Offerte, Informationen gratis.

Von „MODIANO-CLUBSPECIALITÉ“ CIGARETTENPAPIER

kostet heute 1 Büchelchen garantiert 60 Blatt

30 Heller

Jedes Büchelchen trägt die Schutzmarke



und die Unterschrift des Fabrikanten

Modiano

Kommerzialbank A.-G.

Lugos, Bonnazgasse Nr. 1.

Telegramme: Kommerzbank. Telefon 261.

Mutteranstalt:

Petter Ungarische Kommerzialbank
Aktienkapital u. Reserven 233.000.000 Kr.**Hauptverkaufsstelle der kgl. ung.
Klassenlotterie.**

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank kostenfrei ausbezahlt.
 Kauf- und Verkauf von Kriegsanleihe-Obligationen, Staatspapieren, Losen und kотиerten Effekten zum Tageskurse.
 Ueberweisungen an Kriegsgefangene werden raschest durchgeföhrt.
 Kauf- und Verkauf von fremden Geldsorten.
 Einlösung von Kupons und verlosten Effekten
 Ausführung von Börsen-Aufträge an der Budapest und Wiener Börse.
 Vermietung von Stahlchränken.
 Safe Deposits. Uebernahme von Effekten in Depot zur Verwahrung und Manipulation.
 Spareinlagen auf Einlagsbüchel, laufende Rechnung (Scheckkonto).
 Vorteilhafte Verzinsung.
 Vorkasse auf Effekten und Waren.
 Wechselkontierung gegen Hypothek und sonstige Deckung.
 Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser zur Rückzahlung während längerer Zeit.

Der in der Kirchengasse
befindliche Árvay'sche**Hausplatz**

ist zu verkaufen.

Näheres bei Frau Oberstleutnant Julius v. Földes, Versecz.

*sensationelle Neuheit!***LURION**
SCHUHCREME-WACHS

**BINNEN FÜNFMINUTEN
KANN MAN AUS EINEM STÜCK
LURION SCHUHCREMEWACHS
: EIN VIERTELKILO:**

**FEINSTE SCHUHCREME KOCHEN
PREIS 2 KRONEN: ÜBERALL ERHAELTlich.
MONTANWACHS-WERKE ACTIENGESELLSCHAFT
BUDAPEST VI. ANDRÁSSY-UT 74.**

OLYMPIA

Der monumentelste Film

Cabiriageschichtlicher Roman 300 Jahren vor Kristi die
grösste u. bravuröseste Schöpfung aller Zeiten.I. Teil 2—3. Dienstag und Mittwoch.
II. Teil 10—11. Mittwoch und Donnerstag.**Karten sind rechtzeitig zu lösen.****Je 3 Vorstellungen nachmittag um 4, 6 und Abend um 9 Uhr.**